

Aufgeregt und voller Vorfreude

Vom 17. bis 19. Januar startet «Musik im Festsaal» in die neue Saison mit dem neuen Leiter Pascal Hüppi

Die Konzertreihe steht unter neuer Leitung. Und Pascal Hüppi bringt sogleich seine Ideen ein. Er lanciert etwa den Zyklus «Puls von Muri» und stellt dabei im Hinblick auf das grosse Klosterjubiläum 2027 verschiedene Gefühle ins Zentrum und geht sie musikalisch an. Dass er eine Musikreihe leitet, ist für den 31-Jährigen Neuland.

Annemarie Keusch

Dass Angst das erste Gefühl ist, das bei «Puls von Muri» beleuchtet wird, ist kein Indiz. Pascal Hüppi lacht. «Nein, ich habe keine Angst davor, dass das von mir zusammengestellte Programm nicht ankommt. Schliesslich treten internationale Stars wie Juliane Banse, Daniel Heide, Lia Pale oder Sebastian Kohlhepp auf. Aber ich habe Respekt.» Respekt vor den Reaktionen eines ihm unbekanntes Publikums, aber auch Vorfreude. «sein» Publikum bald kennenzulernen. Aufregung, gepaart mit ganz viel Lust, dem Publikum seine Gedanken zum Programm offenzulegen. «Ich bin froh, dass es nun losgeht», sagt Hüppi. Was das Publikum erwartet? Allgemein versuche er einen guten Mix zwischen Bewährtem und Neuem auszuprobieren. Hüppi spricht von klassischen Liederabenden, aber auch

« Ich bin froh, dass es nun losgeht

von seiner Experimentierfreudigkeit. «Es soll auch Aufführungen geben, die herausfordern, aber darin hoffentlich auch zugänglich werden.» Pascal Hüppi scheut sich nicht davor.

Am Anfang stand die Guggenmusik

Im Gegenteil, schon am ersten Konzertwochenende wagt er ein solches Experiment. Und erst noch mit seinem eigenen Gesangsensemble. Präsentiert wird zum Auftakt Schuberts «Winterreise» in vier Fassungen. Mit hochkarätiger Besetzung und trotzdem etwas anders. «Zum Beispiel wage ich ganz im Sinne des letztjährigen Projekts «Venus von Muri» mehrere weibliche Interpretationen dieses Werks, das ursprünglich für Männerstimme geschrieben wurde», sagt Pascal Hüppi. Im Rahmen von



Hinter ihm die Klosterkirche, neben ihm der Singisenflügel – Pascal Hüppi fühlt sich wohl in Muri.

Bild: Annemarie Keusch

«Puls von Muri» stellte er ganze Pakete zusammen, Impulsgespräche gehören genauso dazu wie verschiedene Konzerte. Im Zentrum steht jeweils eine Emotion, angefangen mit Angst. Hüppi will im anstehenden Klosterjubiläum

« Kultur spielte im Leben immer eine grosse Rolle

2027 zurück und nach vorne blicken. «Damit das Publikum sich emotional vorbereiten kann für dieses grosse Jubiläum, veranstalte ich einen emotionalen Vorlauf mit Gegenwartsbezug.»

Wut, Trauer und Freude – auch diese Emotionen werden in den nächsten zwei Jahren bei «Puls von Muri» ins Zentrum gestellt. «Dabei sollen Gefühle direkt aus dem Herzen angesprochen werden», sagt der neue Ressortleiter von «Musik im Festsaal».

Die Verantwortung für eine Konzertreihe, die Programmation – für Pascal Hüppi ist vieles Neuland. Im Sommer startete der 31-Jährige ein berufs begleitendes Studium in Kulturmanagement. «Ich tauche mehr und mehr in dieses Metier ein, es gefällt mir sehr gut», sagt er. Dass er nun bereits sein erstes Programm starten, seine ersten Fingerabdrücke hinterlassen kann, freut ihn. Dabei halfen ihm die Erfahrungen als Manager seines eigenen

Gesangsensembles «sonolog». Zudem verwaltet er den Nachlass eines verwandten Künstlers. «Allgemein, Kultur spielte in meinem Leben immer eine grosse Rolle.»

Pascal Hüppi ist in der Ostschweiz aufgewachsen, lebt mittlerweile wieder in Lichtensteig. Die Liebe zur Musik begann früh, auch wenn es damals noch eine andere war. «Als ganz kleiner Bub begeisterten mich Guggenmusiken und ich löcherte zig Schachteln, indem ich mit Kochlöffeln darauf trommelte.» Pascal Hüppi lacht. Der Schlagzeugunterricht war damals die logische Folge, an der Kanti wählte er Musik als Schwerpunktfach. Aber ins Zentrum seiner Begeisterung rückte mehr und mehr der Gesang. Als Maturarbeit sang

Hüppi einen Liederabend mit Schubert-Liedern, später studierte er klassischen Gesang in Luzern, nahm Gesangsunterricht in London. Zwischenzeitlich studierte er Philosophie und Filmwissenschaften in Berlin. «Als Abschluss des Philosophiestudiums befasste ich mich intensiv mit Schuberts «Winterreise». Der Gesang war plötzlich wieder im Vordergrund und ist es seither geblieben.

Schnell von Muri begeistert

«Kultur geht ins Herz, regt zum Nachdenken an, ist ein Spiegel des Miteinanders, wirft Fragen an die Zukunft auf. Kultur holt die Menschen emotional ab, geht unter die Haut. Musik meiner Meinung nach ganz besonders. Musik ist für mich am unmittelbarsten, verbindet über alles hinweg.» Pascal Hüppi gerät ins Schwärmen. Seine Begeisterung, sein Herzblut sind deutlich zu spüren. Ähnlich ergriffen spricht er auch über das Kloster Muri als Ort der

« Ich bin kein Fachidiot

Kultur. «Ich habe mich auf die Ausschreibung als Ressortleiter gemeldet, weil mich die Qualität der Künstler fasziniert hat, über Muri wusste ich kaum etwas.» Beim ersten Gespräch vor Ort liess er Muri, das Kloster als Ort, an dem gebündelt ganz viel Kultur stattfindet, auf sich wirken. «Die tollen Säle, die einmalige Kirche.» Hüppi spricht von einer Magnetwirkung des Klosters, aber auch von Murikultur selbst. «Das Programm ist vielseitig, die Ressorts ebenfalls. Und das auf dem Land, einmalig», sagt er, der privat alle Genres und Stilarten von Musik hört. «Klassik berührt mich am tiefsten, aber ich mag auch Jazz, Singer-Songwriter oder Rock. Ich bin kein Fachidiot», meint er und lacht.

30 Prozent umfasst sein Pensum als Ressortleiter von «Musik im Festsaal». Konzept, Finanzierung, Programmation – Pascal Hüppi blickt auf eine intensive Zeit zurück. «Eine spannende, ich habe viele interessante und begeisterte Leute in Muri kennengelernt.» Das Gefühl passe, er fühle sich wohl. Am nächsten Wochenende nun trifft er erstmals auf «sein» Publikum, dann geht es so richtig los. Die Vorfreude ist spürbar, die leichte Aufregung ebenfalls.

Mehr Infos: www.murikultur.ch.

Sport mit Herz

Charity-Spinning in Muri

Am 18. Januar lädt der Verein Top-Challenge zum dritten Mal zum Charity-Spinning- und Zumba-Marathon ins Fitnesscenter Bodystation in Muri ein.

Hier wird Sport zur Herzensangelegenheit: Gemeinsam schwitzen, um kranken und beeinträchtigten Kindern Herzenswünsche zu erfüllen – das ist das Ziel der Veranstaltung zugunsten der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe. Bereits vor einem Jahr war die Veranstaltung ein voller Erfolg: Dank 45 motivierten Teilnehmenden und ausverkauftem Haus konnte der Verein Top-Challenge 2500 Franken an die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe spenden. Diese setzt sich dafür ein, Träume von Kindern mit gesundheitlichen Einschränkungen wahr werden zu lassen.

Ob beim energiegeladenen Zumba oder beim intensiven Spinning – die Teilnehmenden können wählen, wie sie sich sportlich betätigen möchten. Unterstützt werden sie von erfahrenen Instruktorinnen des Fitnesscenters Bodystation in Muri. Das Beste: Jeder Tropfen Schweiß dient einem guten Zweck. Der Anlass findet von 9 bis 14 Uhr im Fitnesscenter Bodystation an der Luzernerstrasse 93 in Muri statt. Zum Programm gehören fünf Stunden Spinning (Einzel- oder Zweier-Team, 18

Bikes zur Verfügung) oder drei Stunden Zumba (30 Plätze zur Verfügung). Zwischenverpflegung, Getränke, Geschenk und Apéro sind inklusive. Die Teilnahmegebühren werden vollumfänglich der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe gespendet.

Es hat noch freie Plätze. Anmeldungen werden im Fitnesscenter Bodystation oder telefonisch unter Tel. 056 664 08 44 entgegengenommen. Anmeldeabschluss ist der 15. Januar. --red



Schwitzen für einen guten Zweck: Bild: Archiv Dieser Anlass von Top-Challenge findet zum dritten Mal statt.

Mit Wirkung zum 1. Januar übernahm Yves Ottiger die operative Leitung der Robatech-Gruppe als neuer CEO. Er folgt auf Martin Meier, der das Unternehmen seit 2018 geführt hat und sich künftig in beratender Funktion für die Robatech-Gruppe engagieren wird.

Yves Ottiger bringt langjährige Erfahrung in der strategischen Unternehmensführung, Produkt- und Marktentwicklung mit. Seit April leitet er die Abteilung Strategisches Marketing und Innovation bei Robatech.

Übergabe erfolgt schrittweise

Marcel Meyer, Präsident des Verwaltungsrats der Robatech Group, äussert sich zufrieden über den Führungswechsel: «Yves Ottiger hat sich in dieser kurzen Zeit als echter Gewinn für unser Unternehmen erwiesen. Mit seiner Erfahrung, seinem strategischen Blick auf die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Produkte sowie seiner Nähe zum Markt, zu unseren Kunden und Mitarbeitenden wird er Robatech sicher in eine erfolgreiche Zukunft führen.»

Die Übergabe erfolgte schrittweise und in Zusammenarbeit mit dem bisherigen CEO Martin Meier, so Marcel Meyer. Yves Ottiger sei gut mit der Organisation vertraut, habe bereits entscheidende Impulse gesetzt und könne die Führung nahtlos übernehmen. «Ich freue mich darauf, gemeinsam mit den Teams die Zukunft von Robatech aktiv zu gestalten und unseren Kunden weltweit erstklassige Lösungen zu bieten», ergänzt Ottiger. Robatech bedankt sich bei Martin Meier für seine engagierte und erfolgreiche Arbeit als CEO und wünscht Yves Ottiger einen gelungenen Start in seiner neuen Funktion.

In über 80 Ländern vertreten

Robatech optimiert den industriellen Heissleim- und Kaltleimauftrag mit nachhaltigen und innovativen Klebstoff-Auftragssystemen. Seit 1975 entwickelt und produziert Robatech Steuerungen, Auftragsköpfe, Schmelz- und Dosiersysteme, die Klebprozesse umweltverträglicher, sicherer und einfacher machen. Die Robatech-Gruppe mit Hauptsitz in Muri ist in über 80 Ländern vertreten. Mehr als 670 Mitarbeiter weltweit sorgen für eine persönliche Kundenbetreuung in den unterschiedlichsten Industrien. --red

Mehr Infos: www.robatech.com.

Yves Ottiger neuer CEO

Neues bei der Robatech Group



Yves Ottiger heisst der neue Mann an der Spitze der Robatech Group. Bild: zg